

Checkliste 2:

Relevanz und Höhe der Schwellenwerte

- Inhalt:** 1. Einführung
2. Die Höhe der Schwellenwerte

Grafik: Stufen eines Vergabeverfahrens

1. Einführung

Der öffentliche Auftraggeber muss im Vorfeld einer Beschaffung den voraussichtlichen Auftragswert, also die zu erwartende Gesamtvergütung, die der Auftragnehmer für die Auftragsausführung erhält, realistisch schätzen.

→ Erreicht oder überschreitet das wirtschaftliche Volumen des Auftrags einen bestimmten Schwellenwert, so besteht die Verpflichtung, öffentliche Aufträge **europaweit** auszuschreiben (mit der Möglichkeit für Bieter, bei Bedarf ein Nachprüfungsverfahren einzuleiten).

→ Unterhalb dieser Schwellenwerte besteht nur die Verpflichtung zur **nationalen** öffentlichen Ausschreibung.

- Bei der **Schätzung des Auftragswerts** darf der Auftraggeber sich nicht allein von der Absicht leiten lassen, ein EU-weites Vergabeverfahren zu vermeiden.
- Für die Schätzung des Auftragswertes (= voraussichtliche Gesamtvergütung des Auftragnehmers) ist § 3 der Vergabeverordnung (VgV) bzw. § 2 der Sektorenverordnung (SektVO) und § 3 der Vergabeverordnung im Bereich Sicherheit und Verteidigung (VSVgV) sowie § 2 der Verordnung für die Vergabe von Konzessionen (KonzVgV) maßgeblich.
- Der Auftragswert beruht immer auf einer Prognose des Auftraggebers.
- Es gilt das **Prinzip der Vollständigkeit der Schätzung**: Etwaige Auftragserweiterungen oder mögliche Vertragsverlängerungen sind in die Schätzung einzubeziehen; der Wert von Fach- oder Teillosen ist zu addieren, eine künstliche Stückelung darf nicht erfolgen.
- Darüber hinaus enthält § 3 VgV u.a. Hinweise für die Schätzung des Auftragswertes bei länger laufenden Aufträgen und für Rahmenvereinbarungen.
- Der Auftraggeber ist verpflichtet, den Auftragswert sorgfältig zu schätzen; Grundlage der Schätzung können vor allem Erfahrungswerte der Vergangenheit sein; die Schätzung muss ggf. vor Einleitung des Vergabeverfahrens aktualisiert werden.
- Nur auf Basis einer ordnungsgemäßen Schätzung darf das Verfahren wegen Unwirtschaftlichkeit aufgehoben werden, wenn z.B. alle abgegebenen Angebote das geschätzte Auftragsvolumen deutlich überschreiten.

Wenn Sie Anhaltspunkte dafür haben, dass der Auftraggeber den Auftrag künstlich „klein gerechnet“ hat, um den Auftrag nicht europaweit ausschreiben müssen, können Sie die Schätzung des Auftragswertes auch von der Vergabekammer überprüfen lassen!

2. Die Höhe der Schwellenwerte

Art des Auftrags	Schwellenwert ab dem 01.01.2022	Schwellenwert ab dem 01.01.2024
Liefer- und Dienstleistungsaufträge	215.000 Euro	221.000 Euro
Liefer- und Dienstleistungsaufträge oberster und oberer Bundesbehörden	140.000 Euro	143.000 Euro
Soziale und besondere Dienstleistungen	750.000 Euro	750.000 Euro
Liefer- und Dienstleistungsaufträge im Trinkwasser-, Energie- und Verkehrsbereich (Anwendungsbereich SektVO)	431.000 Euro	443.000 Euro
Liefer- und Dienstleistungsaufträge im Verteidigungs- und Sicherheitsbereich (Anwendungsbereich VSVgV)	431.000 Euro	443.000 Euro
Baufträge	5,382 Mio. Euro	5.538 Mio. Euro
Konzessionen	5,382 Mio. Euro	5,538 Mio. Euro

Autoren:

Dr. Angela Dageförde, Rechtsanwältin, www.kanzlei-dagefoerde.de

Oliver Hattig, Rechtsanwalt, www.hattig-leupolt.de

Aktualisierung (Stand: 22.12.2023): Oliver Hattig, Rechtsanwalt, www.hattig-leupolt.de